

Zeitschrift: Landtechnik Schweiz
Herausgeber: Landtechnik Schweiz
Band: 37 (1975)
Heft: 6

Vorwort: Schweizerische Landmaschinenschau 1975 Lausanne
Autor: Ballmer, R.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

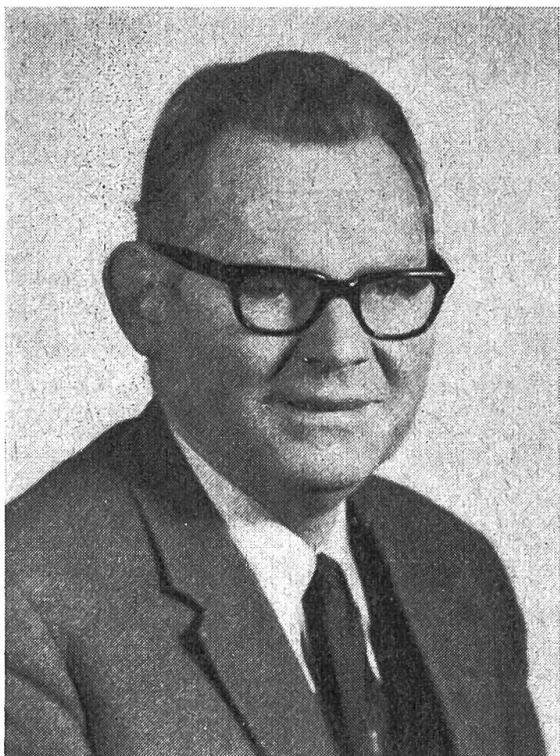
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schweizerische Landmaschinenschau Lausanne 1975



Ansprache von **R. Ballmer, La Chaux-de-Fonds**,
Präsident der Ausstellungskommission, anlässlich
der Eröffnung vom 13. Februar 1975
im Palais de Beaulieu, Lausanne

Am 13. Februar 1975, 09.00 Uhr, hat die Schweizerische Landmaschinenschau zum vierten Mal in den Hallen des Palais de Beaulieu Einzug gehalten. Während 6 Tagen, und vor den grossen Ausstellungen in Paris und Verona, wird damit Lausanne zur Hauptstadt und zum Schaufenster des Landmaschinenwesens.

110 Aussteller, Mitglieder und Nichtmitglieder des Schweizerischen Landmaschinen-Verbandes und der UMA, stellen auf 30 000 m² Ausstellungsfläche brutto in geheizten Hallen unter dem Zeichen der freien wirtschaftlichen Konkurrenz 1750 Traktoren, Maschinen, Geräte, landwirtschaftliche Materialien und Fahrzeuge mit Zubehör aller Art aus. Die Ausstellungsgüter sind schweizerischer und ausländischer Herkunft, 12 Länder sind an der Ausstellung vertreten. Das Ausstellungsmaterial repräsentiert einen Wert von ca. 17 Mio Schweizerfranken.

Die Mechanisierung in der Landwirtschaft hat in der letzten Zeit in immer stärkerem Mass erlaubt, die Produktivität zu steigern und viele Schwierigkeiten – nicht zuletzt den Arbeitskräftemangel – zu überwinden. Die rasche Entwicklung im Landmaschinenwesen, und die damit verbundenen Kosten, stellen nun aber Probleme, über deren Lösung viele Studien gemacht worden und Diskussionen entstanden sind. Dabei ist festzuhalten, dass der heute eingeschlagene Weg irreversibel ist, und dass die Entwicklung weitergehen wird. Beweis für diese Feststellung sind die noch produktiveren und noch schnelleren und besseren Maschinen und Geräte im bereits stark rationalisierten Sektor der Nahrungsmittelproduktion und auch auf den Gebieten der Fleischproduktion und des Obstbaus, die beide über längere Zeit als nur schwer mechanisierbar betrachtet wurden.

Der Landwirt wird zum Unternehmer, der

- seine Investitionen auf dem Papier studieren muss, bevor er sie einsetzt,
- seine Arbeitszeit kalkulieren muss,
- sich spezialisiert und die möglichst wirtschaftlichen Produktionsmethoden erforscht, damit sein Selbstkostenpreis gesenkt werden kann,
- sich mit andern zusammenschliesst, um über grosse Produktionseinheiten zu verfügen, die den rationellen Einsatz von Grossmaschinen erlauben,
- seinen Betrieb organisiert und führt in Funktion der Regeln des wirtschaftlichen Einsatzes modernster Ausrüstungen.

Die Schweizerische Landmaschinenschau in Lausanne stellt ein einzigartiges Vergleichsinstrument für die heute bekannten Erkenntnisse der technologischen Entwicklung auf dem Gebiet der Landwirtschaft dar. Sie darf ohne Uebertreibung als Zukunftsvision einer modernen Landwirtschaft bezeichnet werden.

Die Konstrukteure von Landmaschinen sind sich über die Bedürfnisse ihrer Kunden im Klaren, und sie verstärken, angestachelt durch den gesunden

Konkurrenzkampf, ihre Anstrengungen in der Forschung und Neuentwicklung, welche sich beide in neuen Maschinen oder in der Perfektionierung schon im Handel befindlicher Ausrüstungen äussern. Der Landwirt, der Weinbauer, der Viehzüchter, der Gemüsebauer, der Spezialist im Obstbau, alle haben die Qual der Wahl. Mehr als je müssen sie jedoch ihre genauen Ueberlegungen machen, Zahlen vergleichen, eine Bilanz aufstellen und schliesslich die Wahl treffen. Ein Produktionsmittel kauft man nicht ohne weiteres. Jede Neuerwerbung muss das Resultat einer seriösen Ueberlegung und einer vertieften Studie technischer, wirtschaftlicher und nicht zuletzt auch sehr gründlicher Art sein. Insbesondere soll der landwirtschaftliche Unternehmer immer auf ein gesundes Verhältnis zwischen den Einkünften aus seinem Betrieb und den vorgesehenen Investitionen achten. Schliesslich handelt es sich jedoch darum, den schwierigen Ausgleich zu finden zwischen Berechnung und gefühlsmässiger Ueberlegung, zwi-

schen Zwang und Freiheit, zwischen Vernunft und Herz.

Die Schweizerische Landmaschinenschau wird es allen Besuchern erlauben, die grossen Anstrengungen der 110 Fabrikanten und Importeure selbst zu beurteilen. Sie haben sich bemüht, eine vielfältige Reihe von Landmaschinen und Geräten für alle Arten von Betrieben im Flachland und im Gebirge, und insbesondere für die speziellen schweizerischen Produktionsverhältnisse darzustellen.

Den Ausstellern gilt unser bester Dank und die Gratulation der Ausstellungsorgane für das vollbrachte Werk. Ganz besonders jedoch dankt der Schweizerische Landmaschinenverband der Direktion des Palais de Beaulieu und des Comptoir Suisse für die wirksame Hilfe, die unserer Veranstaltung zuteil wurde. Schliesslich möchten wir den Vertretern von Presse, Radio und Fernsehen sagen, dass wir ihre Unterstützung im Vorfeld unserer Ausstellung sehr zu schätzen wussten.

Erste Eindrücke von der Schweiz. Landmaschinenschau Lausanne 1975

von Werner Bühler, Leiter des Weiterbildungszentrums Riniken

(Schluss)

Zaghaft entwickelt sich auch in der Schweiz ein Interesse an der im Ausland teilweise schon eingeführten **Losedüngererkette**. Nachdem eine Düngerefabrik die Lieferung des offenen Düngers per Tankwagen offeriert, werden nun auch entsprechende Lagermöglichkeiten angeboten. Stapelbare Holzbehälter oder auf einem unterfahrbaren Gestell aufgesetzte Kunststoffbehälter in «Eiform», in Verbindung mit Grossflächenstreuern, wurden zur Lösung dieses Problems bereitgehalten. Vorläufig ist die Preisdifferenz zwischen lose geliefertem und abgesacktem Dünger leider noch nicht so attraktiv, dass sich das neue System auf Betrieben mittlerer Grösse durchsetzen wird.

Im Sektor Bodenbearbeitung war festzustellen, dass sich die Wogen um die **Minimalbodenbearbeitung** gelegt haben. Nach wie vor sind die entsprechenden Geräte von verschiedenen Firmen lieferbar. In der

Praxis aber hat sich die Erkenntnis durchgesetzt, dass diese Methode mindestens ein einmaliges Pflügen jährlich nicht ersetzen kann. Das mag der Grund dafür sein, dass der Weiterentwicklung der Pflüge erneute Aufmerksamkeit geschenkt wird. Wie schon erwähnt, wird in vermehrter Masse die Traktorhydraulik zum Wenden resp. Ausheben und Senken der Pflugkörper verwendet. Absicherungen gegenüber Steinen in hydro-pneumatischer Ausführung finden vermehrtes Interesse.

Der Entwicklung von **Hackgeräten**, speziell für den Maisanbau, wird wieder grössere Bedeutung beigegeben. Ein Zeichen dafür, dass die einseitige Rationalisierung der Unkrautbekämpfung mittels chemischer Produkte, umweltfreundlicheren Methoden – mindestens teilweise – Platz machen muss.

Interessanterweise finden nun auch die **Kartoffellegevollautomaten** Eingang auf grösseren Betrieben oder